

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V.S.K.), Basel

Redaktion: Dr. W. Ruf

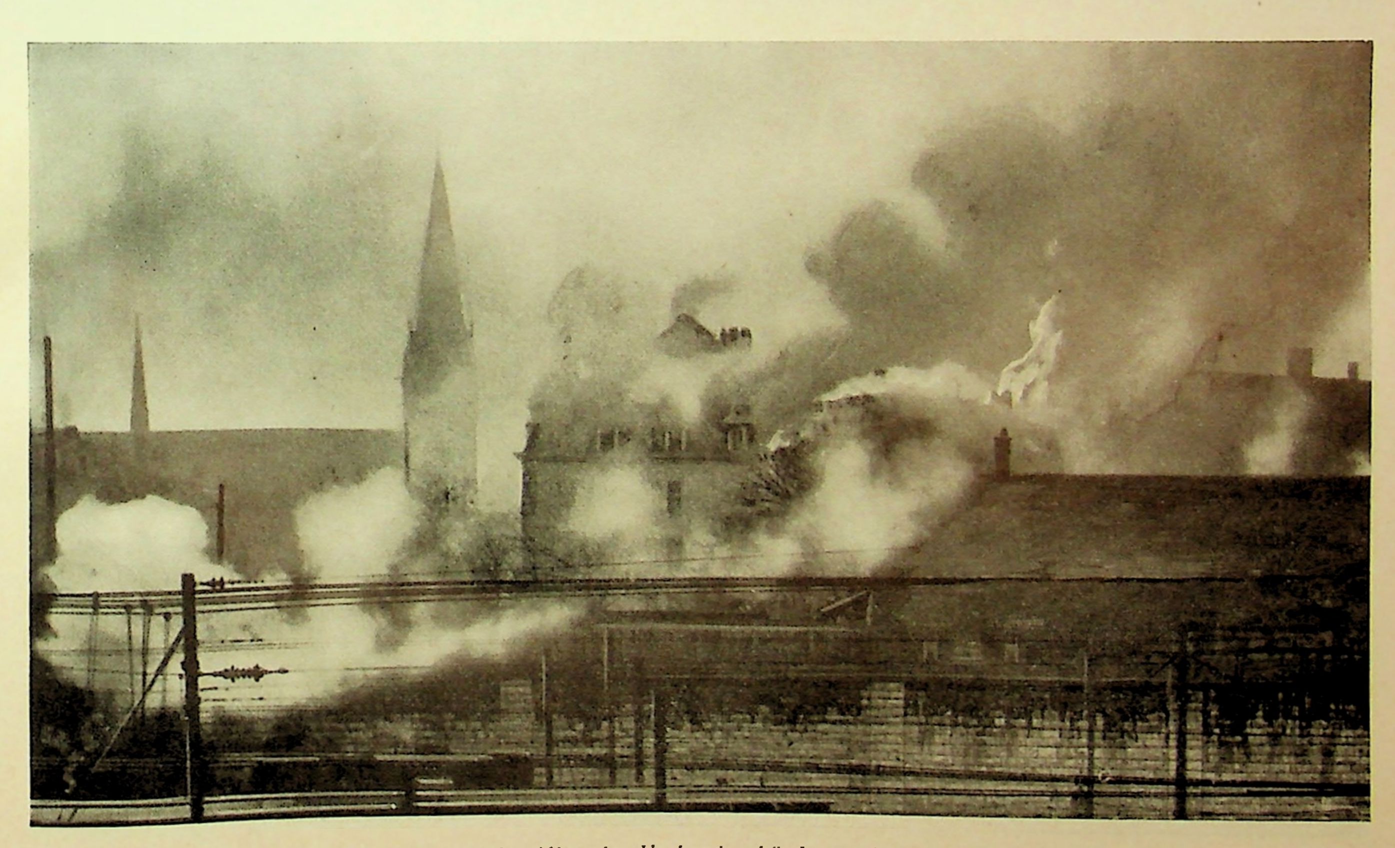
Verantwortlich für Druck und Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.)

Erscheint wöchentlich - Basel, den 10. März 1945 - 45. Jahrgang - Nr. 10

Der V. S. K. inmitten des Bombenhagels. Schwere Schäden

Ein Opfer des verantwortungslosen Fliegerangriffs vom vergangenen Sonntagmorgen auf Basel wurde auch der V. S. K. Von den Tausenden von Brandbomben, die über die von sonntäglichem Frieden erfüllte Rheinstadt geschleudert wurden, trafen zahlreiche die Gebäulichkeiten unseres Verbandes an der *Thiersteinerallee* und an der *Tellstrasse*. Aber auch, jenseits der Bahnlinie, in der *Treuhandabteilung* und selbst in der *Buchhaltung* an der St. Jakobstrasse zeigten sich in den Luftdruckschäden an den Fenstern die Folgen dieser verheerenden Untat.

Am stärksten betroffen wurde das Areal an der Thiersteinerallee. Hier fanden die mit ausserordentlich wirksamem Brandstoff gefüllten kleinen Stabbomben im grossen, angesichts der neuerdings eingeführten Kontingentierung besonders wertvollen Papierlager die geeignete Nahrung. Hochauf türmten sich da die Rauchwolken, die auch aus der benachbarten, ebenfalls mit teurem Material angefüllten Setzerei stiegen und mit erschreckender Gewissheit offenbarten, dass hier das wütende Element in den kostbaren Bleitypen, dem in langer Arbeit erstellten



Das schaurige Bild vom Sonntagmorgen. In der Mitte das Verbandsgebäude, wo in der Abwartswohnung das Zerstörungswerk im vollen Gange ist.

B/Z 2045

Satz, in nur mühsam ersetzbaren Manuskripten an der Vernichtungsarbeit war.

Aber auch jenseits an der Thiersteinerallee begann die Situation bedrohlich zu werden. Die Wohnung des Abwarts, Herrn Louis Frey, stand in Flammen. Erbarmungslos frass sich das Feuer weiter, setzte sich im Gebälk fest, erfasste die gesamte Wohnung und streckte die versengenden Arme nach dem Dachstock des Hauptgebäudes, dem Sitzungszimmer und den Büros aus. Es bedurfte ganz gewaltiger Anstrengungen, um ein Weitergreifen auf die erst vor kurzem so einladend und fortschrittlich ausgestalteten Büros zu verhindern. Diese dienten jetzt zur Aufnahme des Hausrates aus der Abwartwohnung und der Einrichtung der Geschäftsräumlichkeiten bis hinunter ins Parterre. Das ehemalige Direktionszimmer, wo während Jahrzehnten Herr Dr. Jaeggi die entscheidenden Sitzungen präsidierte, wurde ebenfalls geräumt. In den langen Gängen des Hauptgebäudes, in den Büros, überall, wo ein freier Platz zur Verfügung stand, häuften sich in kunterbuntem Nebeneinander Hausrat, Geschäftsbücher, Pulte, Stühle, Kleider, Bilder. Alles, was irgendwie beweglich war, wurde in Sicherheit gebracht. Doch die Brandhitze rückte immer näher. Das Begehen der mit zahllosen Scherben von den Oberlichtfenstern her übersäten Haupttreppe, auf die ein schmutziges Gemisch von Brandmaterial und Wasser herabströmte, war nicht mehr möglich.

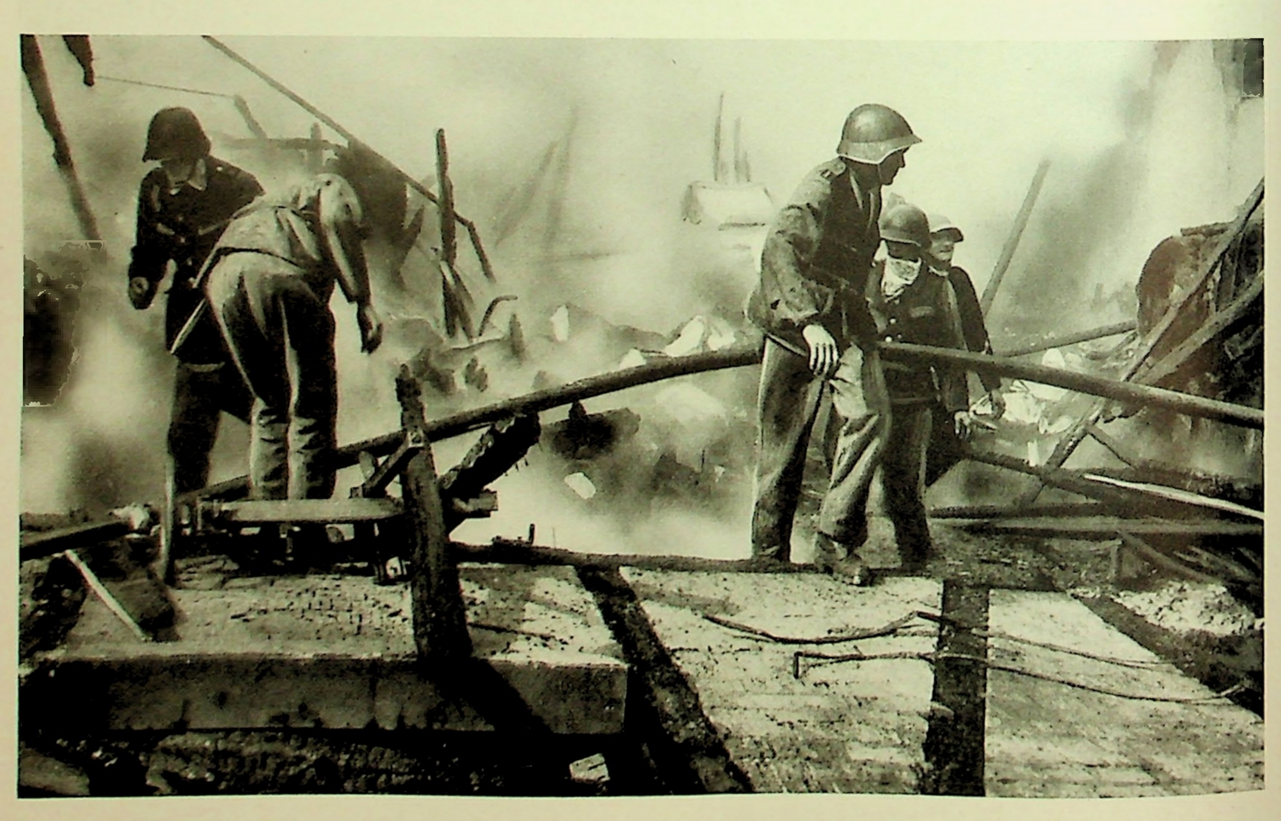
Nicht genug damit. Plötzlich kam die Kunde: Drüben in der Tellstrasse brennt es ebenfalls. Eine Brandbombe hat auch hier das Dach durchschlagen, den Weg ins Büro des Chefs der Administration genommen und ein Werk begonnen, das schon ernste Gefahren auch für das Büro des Departementsvorstehers befürchten liess. Doch dank dem energischen Eingreifen hilfsbereiter Kräfte gelang es, das Feuer zu lokalisieren.

Schnelle Arbeit war gleicherweise drüben an der Thiersteinerallee in Nr. 7 und 9, jenseits des Hauptgebäudes, und in Nr. 22 und 24 geleistet worden, wo ebenfalls die Verheerung ihren schnellen Lauf begonnen hatte, aber verhältnismässig schnell — an einem dieser Häuser ist zwar der Dachstock stark angefressen — gestoppt werden konnte.

So hatte sich von einer Sekunde zur andern über den zentralen Gebäulichkeiten des Verbandes eine furchtbare Bedrohung erhoben. Wenn es bei den geschilderten, immerhin beträchtlichen, doch den Betrieb nicht entscheidend hemmenden Schäden blieb, so wollen wir für die in allem Unglück gütige Bewahrung dankbar sein. Den herzlichen Dank der ganzen Bewegung verdienen aber auch die vielen hilfsbereiten *Frauen und Männer,* die aus freien Stücken, viele auch in Verantwortung um ihren Betrieb, auf ihre Arbeitsstätte herbeigeeilt waren, um zusammen mit der *Feuerwehr,* dem *Luftschutz,* den zahlreichen *Soldaten,* den Kampf aufzunehmen gegen das rasende Element, um Möbel, Akten, Arbeitsmaterial aller Art in Sicherheit zu bringen.

Ja die Soldaten — ihnen gelte unsere besondere Ehrerbietung; es waren hauptsächlich Welsche. Sie haben sich mit Mut an die gewaltige Aufgabe gemacht, weder Hitze, noch Nässe, noch Schmutz gescheut, um das Rettungswerk zu vollbringen.

Hochbemerkenswertes leistete in tapferer Hingabe auch das *Personal.* Wir denken da an den Geschäftsleiter der Patenschaft Co-op und den Angestellten aus der Brennmaterialabteilung, die zu den ersten, die sich eingefunden hatten, gehörten und drüben in Nr. 22 der Thiersteinerallee sozusagen allein den Brand bekämpften. Droben in den Warenabteilungen, im Sekretariat, in der Versicherungsanstalt setzten sich ebenfalls die Angestellten, unter ihnen einige besonders tapfere Luftschützlerinnen, mit Hingabe



Soldaten und Feuerwehr in mutigem Angriff am Eingang zum Papierlager B/Z 2108/2130



Viel zu retten war nicht mehr im Papierlager. Um so mehr galt es, das verheerende Element von der direkt benachbarten Buchbinderei abzuhalten. B / Z 2103 / 2130

ein. Unten im Hof half ein Mitglied des ***V. S. K.-Verwaltungsrates*** mit beim Legen der Schlauchleitungen, während Mitglieder der ***Direktion*** das gesamte Rettungswerk überwachten und dabei selbst aktiv mit Hand anlegten. Ganz hinten in der ***Buchbinderei*** leitete der Chef der Buchbinderei als Feuerwehrmann die Rettung seiner Abteilung, die als Nachbarin des hell in Flammen stehenden Papierlagers in sehr grosser Gefahr stand.

Und erst hinten in der schmucken *Setzerei*, die erst vor kurzem neu bezogen worden war und wo auch die Korrektoren und mit ihnen das gesamte dort beschäftigte Personal überaus freundliche, helle, gesunde Arbeitsplätze gefunden hatten! Während oben im ersten Stock in dem leicht brennbaren Holz das Feuer wütete und die Feuerwehrmannen ihrer gefahrvollen Pflicht oblagen, waren sie unten im Parterre mit direkt bewundernswertem, von Angst und Sorge um das kostbare Material erfülltem Eifer daran, die schweren Setzkasten, den stehenden, für baldige Publikation schon vorbereiteten Satz ins Freie zu schaffen. Allen voran gebührt da eine besondere

Ehrenmeldung *einer Angestellten* aus der Manufakturabteilung, die ungeachtet der vom Einsturz bedrohten Decke ergriff, was ihr erreichbar war, schwere Schubladen und Pakete durch die Fenster reichte und erst als es von oben herab zu prasseln und das Feuer durch die Decke zu lecken begann mit einem entschlossenen Sprung durchs Fenster sich in Sicherheit brachte und sofort an einem anderen Orte wieder anpackte. Aber auch die vielen anderen, die drinnen und draussen standen, haben Prächtiges geleistet. In einer Kette standen sie — Personal von der Druckerei, der Leiter derselben, ein Redaktor, Soldaten, sowie weitere willige Hilfskräfte — und reichten sich von Hand zu Hand das schwere bleierne Material. Glücklicherweise konnte der Brand zur Hauptsache noch im oberen Stockwerk lokalisiert werden, wo er jedoch dafür ganz gründliche Arbeit geleistet hat, ebenso fast restlos vernichtend, wie nebenan im *Papierlager*, wo die Feuerwehrmannen, die überall mit besonderer Unterstützung des Luftschutzes kraftvoll und mit grossem Geschick in vorderster Linie standen, das immer wieder aufflakkernde Feuer niederzuhalten hatten. Das Unglück hatte eine Mannschaft zusammengeschweisst, die um die Grösse dessen, was auf dem Spiele stand, wusste und ihre Aufgabe mit Elan erfüllte.

Der gleiche *Gemeinschaftsgeist* war auch drüben in der Wohnung von Abwart Frey am Werke, wo trotz der Wasserströme, des Rauches und der immer näher rückenden Flammen ein Stück des Hausrates nach dem andern von Angehörigen des Luftschutzes, der Feuerwehr, des V. S. K.-Personals, Soldaten auf enger Treppe in die mehr gesicherten Büros und die an der Thiersteinerallee gelegene unbeschädigte Druckereiabteilung getragen wurden.

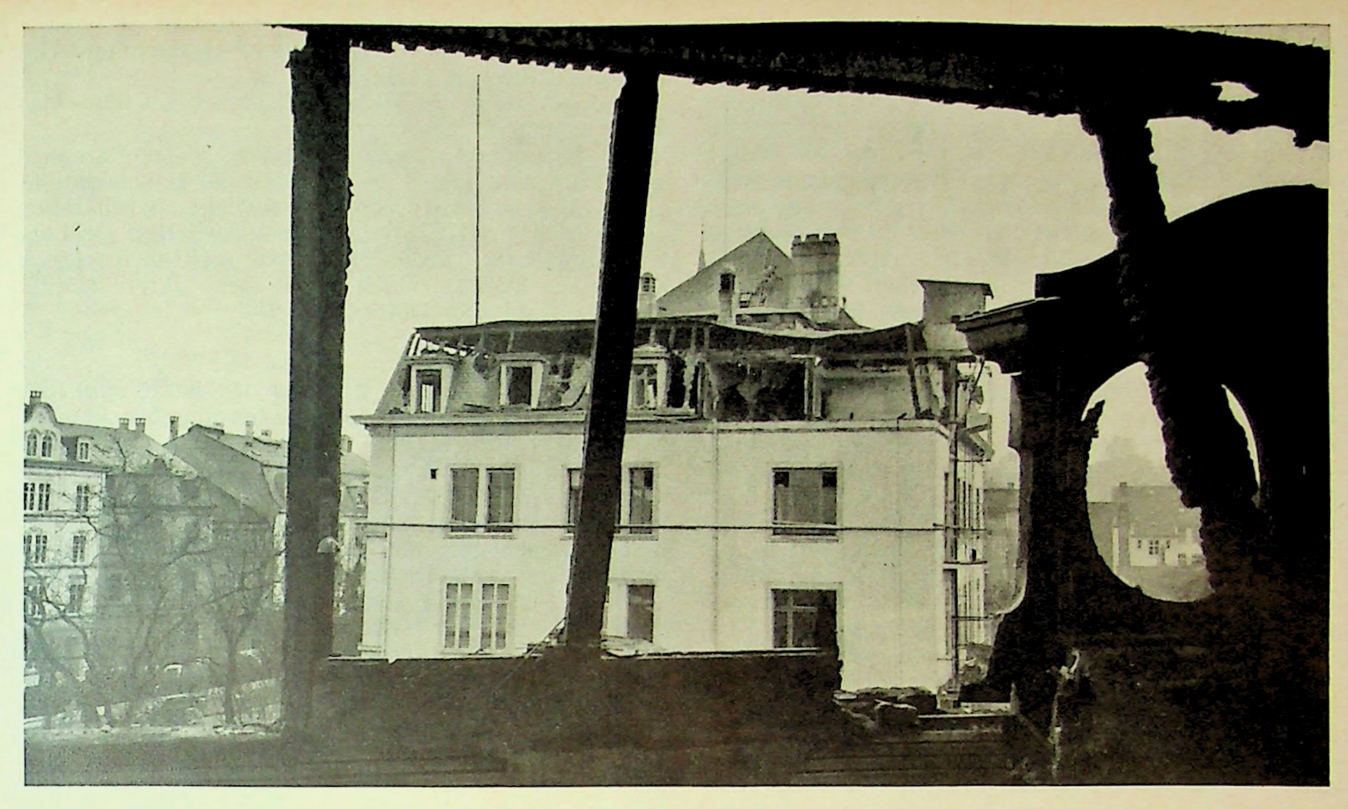
Ein sehr grosser Schaden ist entstanden. Aber er hätte leicht noch grösser sein können. Denn in nächster Nähe der vom Zusammenbruch bedrohten



Die Bilder auf Seite 145, 146, 147, 148 und 149 stammen von den Basler Photographen Dierks, Jeck und Spreng.

Trostlos sieht es in der Setzerei aus.

B/Z 2103/2130



Von einer gegenüberliegenden Ruine aus, Blick auf die völlig ausgebrannte Wohnung des Abwarts. Der gesamte Dachstock muss erneuert werden. B/T 2228

Am Montag: Grosse Papierrollen — ehemals bestimmt für die Genossenschaftlichen Volksblätter — haben, wenn auch bis zur Nichtverwendbarkeit havariert, in ihrer ursprünglichen Form das Feuerbad überstanden. Im Hintergrunde, wo noch am Tage vorher ein wohlausgestattetes Papierlager in einem grossen Holzschopf seiner wichtigen Verwendung harrte, finden sich jetzt nur noch total verkohlte Ueberreste, in denen offenbar das zerstörende Element immer noch nicht ganz zur Ruhe gekommen ist. Links die völlig ausgebrannte Setzerei. B/Z 2103/2130

Buchbinderei im gleichen Gebäude, nur durch dünne Glaswände getrennt, standen die äusserst wertvollen, auf absehbare Zeit überhaupt nicht mehr erhältlichen *Linotype-Setzmaschinen*. Diese blieben uns zusammen mit den maschinellen Einrichtungen im Keller vollständig erhalten. Drüben im Hauptgebäude wurden kostbare Drucksachen ebenfalls verschont, unersetzliche Protokollbücher wurden von besorgten Händen in Sicherheit gebracht. Originalgemälde wurden mit wenigen Ausnahmen von den Wänden genommen und blieben uns ebenfalls bewahrt. Mit Ausnahme des allerdings sehr fühlbaren Wasserschadens, der sich bis hinab in das Büro von Dr. Oskar Schär und die nebenan liegenden Büros der Rechtsabteilung geltend macht und da zur teilweisen Ausräumung zwang, blieben die beiden Sitzungszimmer im zweiten Stock doch noch vom Schlimmsten bewahrt. Zu den bedauerlichen Verlusten gehört jedoch der Satz für verschiedene Jahresberichte. Glücklicherweise war in den letzten Tagen der Jahresbericht des V. S. K. und der Versicherungsanstalt in die Abteilung an der Thiersteinerallee gebracht worden, sodass sie ohne wesentliche Verzögerung den Verbandsmitgliedern zugestellt werden können. Vollständig verschont blieb auch die Rotationsdruckerei. Sie ist in der Lage, nach wie vor die Mitgliedschaft mit den *Genossenschaftlichen Volksblättern* zu bedienen. Schwerer betroffen sind dafür die Fachblätter, der *Schweiz. Konsum-Verein* mit seinem Bruderorgan, dem *Coopérateur Suisse*, und das *Bulletin*. Sie werden zwar ebenfalls in der gewohnten Regelmässigkeit weitererscheinen, jedoch vorerst mit stark reduzierter Seitenzahl. Wir hoffen, dass es bald wieder möglich sein wird, den Ausbau unserer Fachblätter fortzusetzen. Es wird unser Bestreben sein, trotz der uns auferlegten Beschränkung auf dem kleiner gewordenen Raum möglichst vielseitige Lektüre zu bieten.

Kaum war die grösste Gefahr behoben, als auch schon mit den *Wegräumungs- und Vorbereitungsarbeiten* für die notwendig gewordene Umstellung in der Druckerei begonnen wurde. Der Chef der Drukkerei hatte auf Sonntag nachmittag das gesamte Personal aufgeboten, das dann auch mit grosser Bereitwilligkeit sich einstellte und eifrig Hand anlegte, um das Setzmaterial in Sicherheit zu bringen, die verschiedenen Kästen zu reinigen, an geeignetem Orte zu deponieren und damit die Voraussetzungen für das nun anhebende, hoffentlich kurzfristige Provisorium zu treffen.

Wenn die Zerstörung der verschiedenen Gebäulichkeiten und anderer heute so schwer ersetzbarer Werte nicht in einer Zeit des grossen und noch steigenden Mangels erfolgt wäre, so wäre das Unglück weniger gross. Die endgültige Schadensumme steht noch nicht fest. Selbstverständlich wird diese zuhanden der verantwortlichen Stelle angemeldet werden. Was jedoch bei diesem Ereignis mit besonderer Befriedigung erfüllt, ist, dass *kein Menschenleben zu beklagen* ist, ja dass es weder bei der Bombardierung noch bei den Rettungsarbeiten Verletzte gab. Das ist gewiss ein Wunder, für das wir danken wollen.

Auch kann der Verband seine Warenvermittlungstätigkeit nach wie vor fortsetzen. Trotz der Störungen in gewissen Abteilungen entsteht kein Unterbruch in den Dienstleistungen gegenüber den Verbandsvereinen. Die Auftraggeber der Druckerei werden sich allerdings mit einiger Geduld zu wappnen haben. Im übrigen werden unsere Vereine in ihrem Verbande nach wie vor die gleiche Bereitschaft und Leistungsfähigkeit vorfinden.

Und das, was zerstört ist, soll so schnell wie möglich wieder aufgebaut werden.

Mit besonderem Dank vermerkt sei die freundliche Hilfe, die dem V. S. K. durch die Basler Regierung, die ein Haus für Bürozwecke bereitstellen wollte, und durch Basler sowie auswärtige Druckereien angeboten wurde. Sie musste nicht in Anspruch genommen werden. Doch erfüllt diese aktive Anteilnahme mit grosser Befriedigung.

*

Möge das furchtbare Erlebnis das letzte sein, das über unser friedliebendes Land hereingebrochen ist. Neben dem V. S. K. sind in Basel noch andere Betriebe und auch Einzelpersonen schwer getroffen worden. Auf einem Gang durch die betroffenen Gegenden bekommt man ein erschütterndes Bild von den Verheerungen und fühlt mit Bangen, wie es auch bei unserem Verband hätte sein können.

Jedenfalls wollen wir uns in keiner Weise entmutigen lassen, vor allem nicht in unserem Bestreben, den noch viel härter Betroffenen in andern Ländern zu helfen. Wir wissen jetzt noch viel mehr und eindrücklicher, was es heisst, bombardiert, ausgebombt zu werden. Wir können uns eine lebendige Vorstellung darüber machen, wenn nicht nur wenige, sondern gleich Hunderte und Tausende von Flugzeugen ihre verderbenbringenden Lasten abwerfen. *Schmieden wir die Ketten der Gemeinschaft nur noch um so enger, arbeiten wir zuversichtlich weiter für uns und auch für die andern.*

An die Vorstände und Verwaltungen der Verbandsvereine des V. S. K.

Werte Genossenschafter,

Durch die Tagespresse und Radiomeldungen haben Sie bereits vernommen, dass durch die Bombenangriffe vom Sonntag, dem 4. März, auch die Zentralgebäude des V. S. K. in Basel schweren Schaden erlitten haben. Wenn der Schaden nicht noch grösseren Umfang angenommen hat, so danken wir das zum grossen Teil dem prächtigen und sofortigen Einsatz grosser Teile unseres Personals, dem Luftschutz, den Feuerwehren, in Basel stationierter Truppenteile sowie zahlreichen unbekannten Helfern und Helferinnen. An dieser Stelle möchten wir allen, die so tatkräftig mitgewirkt haben, die Brände einzudämmen und wertvolles Aktenmaterial in Sicherheit zu bringen, herzlich danken.

Die Warendepartemente haben am wenigsten Schaden erlitten, so dass die einlaufenden Bestellungen ohne Verzögerung erledigt werden können. Sehr grossen Schaden erlitt dagegen die Buchdruckerei. Die neue Setzerei, das Papierlager und die Buchbinderei sind vollständig ausgebrannt. Der wertvolle Maschinenpark dagegen ist beinahe unversehrt geblieben. Durch eine Umgruppierung und neue Einteilung unseres Personals wird es möglich sein, die Volksblätter in gewohntem Umfang herauszubringen. Das «Bulletin», der «Schweiz. Konsum-Verein» und der «Coopérateur Suisse» werden ebenfalls regelmässig, aber in beschränktem Umfange erscheinen. Die übrigen Druckaufträge werden unvermeidliche Verzögerungen erleiden, und wir bitten unsere Verbandsvereine um die nötige Einsicht und das nötige Verständnis.

Wir danken einem gnädigen Geschick, dass das Unglück sich an einem Sonntagvormittag ereignete und nicht an einem Werktage, so dass wir weder Verletzte noch Tote zu beklagen haben. Auch die Familie unseres Hauswartes, Herrn L. Frey, deren Wohnung im Zentralgebäude völlig ausgebrannt ist, blieb unversehrt.

Wir danken allen Verbandsgenossenschaften aus nah und fern, die uns ihre Sympathie und Verbundenheit bezeugt haben, und zeichnen

mit genossenschaftlichem Gruss

Die Direktion des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.)

Verbandsdirektion

1. Die Verbandsdirektion musste in den letzten Tagen verschiedene Gesuche um Verschiebung der den Verbandsvereinen zugeteilten *Gratisferienwochen* in unsern Ferienheimen Weggis und Jongny entgegennehmen.

Wie unsern Verbandsvereinen bekannt sein dürfte, wird die Zuteilung der Gratisferienwochen durch das Los vorgenommen, um uns so nicht des Vorwurfs der willkürlichen Zuteilung auszusetzen. Wenn wir nach stattgefundener Zuteilung all den Verschiebungsgesuchen entsprechen wollten, so würde dadurch unser Zuteilungsplan gestört und über den Haufen geworfen und hätte verschiedene Unannehmlichkeiten zur Folge. Die Verbandsdirektion hat deshalb beschlossen, Verschiebungsgesuche prinzipiell abzulehnen. Wir möchten unsere Verbandsvereine bitten, sich mit der durch das Los vorgenommenen Zuteilung abzufinden.

2. Die *Frühjahrs-Kreiskonferenzen* sind auf den 29. April, 6. und 13. Mai 1945 angesetzt worden. Als Traktanden des V. S. K. sind vorzumerken:

a) Besprechung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung des V. S. K. pro 1944;
b) Traktanden der Delegiertenversammlung des V. S. K. vom 23. Juni 1945 in Luzern;
c) Schweizer Spende an die Kriegsgeschädigten.

Die Kreisvorstände werden höflich ersucht, Datum und Ort ihrer Frühjahrsversammlungen festzusetzen und uns bekanntzugeben, damit die Vertretung der Verbandsdirektion bestellt werden kann.

*

Die Frühjahrskonferenz des Kreises IXa findet Sonntag, den 29. April 1945, statt. Der Konferenzort wird später bestimmt.

*

Der Kreisverband IV wird seine Frühjahrskonferenz am 13. Mai 1945 abhalten. Wahrscheinlich wird als Ort der Abhaltung Olten in Frage kommen.

Bildungswesen

Die Woche der Genossenschaftlichen Studienzirkel

Als Neugründungen der Berichtswoche sind vor allem zu verzeichnen 6 der insgesamt 8 Zirkel, die im Laufe dieses Winters noch innerhalb der Konsumgenossenschaft **Bern** entstehen sollen, ferner bildete sich in **Arbon** ein Zirkel im Rahmen des dortigen Genossenschaftlichen Frauenvereins. Wir haben somit einen Zuwachs von 7 Zirkeln zu verzeichnen, und die Gesamtzahl erreicht damit 121. Auf die deutschsprachige Schweiz entfallen davon 77, auf die französischsprachige 44. Der deutschen Sprache bedienen sich anderseits 74, der französischen 47.

Am 7. März sprach vor den Mitgliedern der Genossenschaftlichen Studienzirkel und der Genossenschaftlichen Frauengruppen **Vevey** Herr M. Veillard über das Thema «Wie ein Jugendrichter die Familie sieht», am 8. März im Schlosse des Studienzirkels **Bex** Herr Boson, Sekretär des Kreisverbandes I, über «Der Schweiz. Bauernverband und die Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit».

Am 18. Februar besuchten die Mitglieder des Studienzirkels **Bex** unter namhaftem Zuzug von Angehörigen die Kühlanlagen in Charrat. h

Bibliographie

Forschen. Marktforschung und Betriebsforschung, von *Ernst Lattmann*. Bildungsverlag Gropengiesser, 61 Seiten, broschiert Fr. 2.50.

Wie man den Markt erforscht, Tatsachen über Lieferanten, Waren, Absatzmöglichkeiten, Mitbewerber, Käufer und Mitarbeiter beschafft... darüber gibt diese Arbeit Auskunft.

Ein Rat des Verfassers lautet: «Achten Sie nicht nur auf das Gewöhnliche, sondern richten Sie Ihr Augenmerk vermehrt auf die grossen Zusammenhänge... und versenken Sie Ihren Blick in die kleinen Einzelheiten. Der Blick für die grossen Zusammenhänge und der Blick für die kleinsten Einzelheiten: das macht den Forscher aus.»

Aus unserer Bewegung

Aus unseren Verbandsvereinen

Umsätze:	1943/44	1942/43
Astano	37 800.—	38 000.—
Bulle	787 900.—	777 600.—
Dübendorf	1 044 000.—	1 011 200.—
Genestrerio	170 600.—	157 000.—
Olten	6 625 800.—	6 057 700.—
Vallorbe	857 000.—	897 000.—

An der Generalversammlung des KV **Horgen** wird Herr Rudin, Geschäftsleiter des LVZ, einen Vortrag halten über: «Die Genossenschaft im Krieg und Frieden». Fräulein Blatter vom Hauswirtschaftlichen Vortragsdienst des V. S. K. referierte in **Murgenthal** über «Kunstseide und Zellwolle», während der Konsumgenossenschaftliche Frauenverein von **Oberburg** für die Hausfrauen eine Glättevorführung veranstaltete. Die Filmgemeinde **Romanshorn** bot den Mitgliedern den Film «Leb wohl, Mister Chips». Der auf die Eintrittspreise erhobene Zuschlag von 10 Rappen geht zugunsten der Sammlung für kriegsgeschädigte Genossenschaften. In **Rüti-Tann** wird Herr Dr. Max Weber, Mitglied der Direktion des V. S. K., ein Referat halten über: «Die Aufgabe der Genossenschaften in der Wirtschaft der Nachkriegszeit». Die Genossenschaftliche Jugendgruppe **Schaffhausen** lud jedermann zu einem Vortrag von Herrn Dr. Guyan, Direktor des Museums Allerheiligen, ein mit dem Thema: «Urgeschichte von Schaffhausen». Für die Hausfrauen des Wirtschaftsgebietes des KV **Schwanden** hielt Frau Bachofen, Glarus, ein Referat über: «Die Frauen in der Genossenschaft». **Winterthur** lud seine Genossenschafter zu Mitgliederversammlungen mit der Vorführung des Tonfilmes «Viribus Unitis» ein. Der Konsumgenossenschaftliche Frauenverein **Winterthur** rief zum Besuche der Demonstrationsvorträge «Wir sparen Gas und zeigen Helfer in der Gasküche» auf.

In **Aigle** sprach Herr Dr. Sandoz über «Fatigue — surmenage — repos», während **Biel** (Bern) seine Mitglieder zum dramatischen Festspiel «Les pionniers de Rochdale» einlud. **Delémont** gibt das Ableben von Herrn M. Wernli-Habegger bekannt, einem der Gründer seiner Genossenschaft. Herr Ch.-H. Barbier, Redaktor des V. S. K., referierte in **Lausanne** über: «L'éducation par la presse».

Rochdale-Wiederaufbauopfer

Sammlung für kriegsgeschädigte Genossenschaften des Auslandes

Die nachstehenden Beträge wurden uns als weitere Spenden für den Wiederaufbau der kriegsgeschädigten Genossenschaften überwiesen:

Fr. 10 000.— von der Mühlengenossenschaft schweiz. Konsumvereine (MSK)
» 5 000.— vom St.-Johann-Lagerhaus Basel
» 1 100.— von der Società cooperativa di consumo Bellinzona (Sammlung unter den Mitgliedern und Beitrag der Konsumgenossenschaft)
» 1 000.— von der Zigarrenfabrik Menziken
» 1 000.— von der Société coop. de consommation Lausanne (Sammlung in den Läden)
» 1 000.— von der Konsumgenossenschaft Burgdorf (Abzug an der Rückvergütung pro Mitglied 1 Fr. und Aufrundung des Betrages durch die Konsumgenossenschaft)
» 700.— von der Konsumgenossenschaft Papiermühle
» 500.— von der Konsumgenossenschaft Interlaken (aus einer Sammlung unter den Mitgliedern anlässlich der Auszahlung der Rückvergütung, plus Beitrag der Konsumgenossenschaft
» 500.— vom Konsumverein Beinwil am See
» 500.— vom Konsumverein Arbon (Sammlung anlässlich einer Jubiläumsfeier)
» 300.— von der Société coop. de consommation Reconvilier
» 300.— von der Bäckereigenossenschaft Lenzburg
» 300.— von der Konsumgenossenschaft Ins
» 180.— vom Konsumverein Steckborn (Ertrag aus einer Tombola)
» 165.— von der Société coop. de consommation Bière (aus Abzug von 1 Fr. pro Mitglied an der Rückvergütung)
» 150.— von der Konsumgenossenschaft Schüpfen
» 150.— vom Konsumverein Niederlenz
» 145.— vom Konsumverein Rheinau
» 120.— von der Konsumgenossenschaft Winznau
» 100.— vom Konsumverein Rorbas
» 100.— vom Allg. Konsumverein Oberhofen-Münchwilen (Thurgau)
» 100.— von der Konsumgenossenschaft Oberhofen (Bern)
» 100.— von der Konsumgenossenschaft Lauterbrunnen
» 100.— vom Allg. Konsumverein Elgg
» 100.— von der Cooperativa popolare Balerna
» 50.— von der Konsumgenossenschaft Koblenz
» 50.— von Ungenannt (Zahlung durch J. Flach, Winterthur)
» 30.— von der Allg. Konsumgenossenschaft Kleindöttingen
» 25.— von Herrn Bussinger, Schänzli b. Muttenz
» 25.— vom Konsumverein Appenzell
» 5.— von Ungenannt, Lenzburg

Allen Gebern sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Versammlungskalender

Sonntag, den 11. März

Konsumgenossenschaftlicher Frauenbund der Schweiz (KFS): Frauenkreisversammlung in Weinfelden, Hotel «Traube». Beginn 10.45 Uhr.

Samstag, den 17. März

Schuh-Coop: Delegiertenversammlung im Genossenschaftshaus des Freidorfes bei Basel. Beginn 15 Uhr.

Milcheinkaufsgenossenschaft schweiz. Konsumvereine (MESK), Basel: Delegiertenversammlung in Basel, Restaurant zur «Kronenhalle» (beim Bundesbahnhof), 1. Stock. Beginn 11 Uhr.

Einladung zur Generalversammlung der Patenschaft CO-OP

auf **Samstag, den 7. April 1945, 14 Uhr, im Restaurant «Brauner Mutz»** (I. Stock), Barfüsserplatz, in **Basel**

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Generalversammlung vom 1. April 1944.
2. Jahresbericht und Jahresrechnung. Dechargeerteilung an die Verwaltung.
3. Beschlussfassung über die Höhe des Jahresbeitrages pro 1945.
   Der Verwaltungsrat beantragt, den Jahresbeitrag pro 1945 gleich zu belassen wie 1944.
4. Eventuelle Anträge der Mitglieder.
5. Wahl der Kontrollstelle (gemäss Statuten).
6. Die neuen Aktionen der Patenschaft Co-op.
7. Referat von Herrn Lehrer Biderbost, Ritzingen (Wallis), über
   «Die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den Oberwalliser Berggemeinden. Was die Patenschaft Co-op zur Verbesserung der Verhältnisse tut und noch tun kann.»
8. Allfälliges.

Allfällige Anträge der Mitglieder bitten wir sofort der Verwaltung der Patenschaft Co-op einzureichen.

Für die Verwaltung der Patenschaft Co-op,
Der Präsident: *Dr. H. Faucherre*

Arbeitsmarkt

Angebot

25jähriger, tüchtiger, selbständiger **Konditor** sucht Stelle als Konditor oder Magaziner bei Konsumgenossenschaft. Offerten erbeten unter Chiffre A. U. 41 an den V. S. K., Basel 2.

Tochter, 17 Jahre alt, mit drei Jahren Bezirksschulbildung und einem Jahr Welschlandaufenthalt, sucht auf 1. April oder Mai **Lehrstelle** als Verkäuferin in eine Konsumgenossenschaft. Anfragen erbeten an den Konsumverein Staufen (Aargau).

Nachfrage

Konsumgenossenschaft in der Ostschweiz sucht **1. Verkäuferin** für Lebensmittelfiliale. Jahresumsatz zirka 120 000 Fr. Eintritt wenn möglich 15. April oder früher. Verlangt werden: Gute Branchenkenntnisse und eine genossenschaftliche Gesinnung. Anmeldungen unter Chiffre S. H. 45 an die Redaktionskanzlei des V. S. K., Basel 2.

INHALT: *Seite*

Der V. S. K. inmitten des Bombenhagels. Schwere Schäden . . . 145
An die Vorstände und Verwaltungen der Verbandsvereine des V. S. K. . . . 150
Verbandsdirektion . . . 151
Die Woche der Genossenschaftlichen Studienzirkel . . . 151
Bibliographie . . . 151
Aus unseren Verbandsvereinen . . . 151
Rochdale-Wiederaufbauopfer . . . 152
Versammlungskalender . . . 152
Patenschaft CO-OP: Einladung zur Generalversammlung . . . 152
Arbeitsmarkt . . . 152